Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 33 (1978)

Heft: 3

Artikel: Eiweissmüll

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und das in einer biologischen Güte, die schlechthin nicht übertroffen werden kann. Der hypothetische Ausgangspunkt unserer Arbeit war lediglich die Annahme, daß es einen Kreislauf der lebenden Substanz gibt und daß er über das Wohl und Wehe des Menschen entscheidet. Diese Hypothese hat sich uns als richtig erwiesen. Inzwischen hat die biologische Grundlagenforschung mannigfache Beweise erbracht dafür, daß die lebende Substanz der mit Abstand wichtigste Nahrungsfaktor ist.

Im Kleinen bereitet sich stets das Neue vor, und wer etwas reformieren will, muß bei sich selbst anfangen. Wer Boden besitzt, und sei es auch nur ein kleiner Garten, der mühe sich um biologischen Landbau, er hat es heutzutage schon bedeutend leichter als früher, und er findet genügend Anleitung und kann sich leicht alles besorgen, was man zum organisch-biologischen Anbau braucht. Entscheidend aber ist die Ueberzeugung, daß es richtig und notwendig ist, sich um eine giftfreie, nicht-getriebene Nahrung zu bemühen und den Boden zu seiner vollen Leistung zu bringen. Entscheidend ist der Glaube an die Natur, die es allemal doch besser macht als der Mensch und die uns reichlich belohnt, wenn wir ihr zurückgeben, was in ihre Hand gehört.

Eine neue Art zu denken ist notwendig
wenn die Menschheit weiterbestehen will.
Das ist das dringendste Problem
unserer Zeit. Albert Einstein

Eiweißmüll

Haben Sie diese neue Wortkombination schon einmal gehört? Was Müll ist, weiß heute jeder. Auch Eiweiß ist für alle ein Begriff. Doch was hat Eiweiß mit Müll zu tun?

Die heutige Lehrmeinung bewertet das Eiweiß in der Ernährung so hoch, daß es ganz nach vorne geschoben wird. Nur keine Kohlehydrate, Eiweiß, damit der Körper kein Fett ansetzen kann. In der Tierfütterung ist es ganz gleich. Nur die hoch eiweißhalti-

gen Futtermittel erbringen die Leistung. Alles andere zählt nicht. In der Pflanzenernährung die gleiche Linie. Stickstoff über alles. Und der Erfolg? Irgend etwas stimmt bei der ganzen Sache nicht. Mit welchen Stickstoffmengen arbeitet eigentlich die Natur?

«0,1 % Stickstoff, 1,5 % Phosphorverbindungen, 2 % Kali. Das und nicht mehr braucht ein erstklassig guter Humus, der eine 20- bis 30prozentige Ernteteigerung ohne Bodenerschöpfung ermöglicht.» (France-Harrar, «Die letzte Chance», S. 207.)

Einer unserer Haupterfolge im organisch-biologischen Landbau basiert darauf, daß wir bei Düngung und Ernährung das naturgemäße, richtige Verhältnis zwischen Stickstoff und Kohlenstoff anwenden.

Stickstoff, den ein Organismus nicht verwerten kann, wird zum Abfall. Zu einem gefährlichen Müll. Er ist überall im Weg. Er belastet unser Blut und den Saftstrom in der Pflanze. In der Nahrungskette sind wir mit der menschlichen Ernährung das Endglied dieses großen Irrtums.

Eiweiß ist ein lebenswichtiger Baustoff. Eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel stehen preislich immer an der Spitze. Ihr wohlüberlegter Einsatz muß jedem ein wichtiges Anliegen sein. Dieses wichtige Betriebsmittel darf nicht zum Abfall werden. Eiweißmüll ist heute ein volkswirtschaftliches Problem. Mit ungeheurem Aufwand wird Abfall produziert. Weil der große Irrtum einfach nicht erkannt wird. Wir kennen ihn. Wir halten uns an die Natur, und sie schenkt uns dafür Leistung und Gesundheit.

M. St.

Bakterien helfen heilen

Dr. Volker Rusch

Jedermann kennt die Bakterien. Jedermann weiß auch, daß die meisten Bakterien gefährlich und krankheitserregend sind. Viele der großen Seuchen, die in die Geschichte eingegangen sind, wie die Pest, die Cholera, die Syphilis, schreckliche Geißeln der Menschheit, werden durch Bakterien hervorgerufen. Auch im Zeitalter hochzivilisierter Kulturen großer Völker in manchen Teilen der Welt ist die Gefahr dieser Seuchen keineswegs gebannt. Ja, selbst der zivilisierte Mensch muß sich mit zahlreichen